

Sport und Spiel.

Nochmals Max Schmeling in der Hanseatenhalle.

Steve Dudas der nächste Gegner.

Die Direktion der Hamburger Hanseatenhalle teilt mit, daß sie außer dem bereits gemeldeten Kampf Walter Kuefel — Ben Foord jetzt auch den Abbruch des Kampfes Max Schmeling — Steve Dudas bekanntgeben kann. Beide Begegnungen finden am Donnerstag, 16. April, in der Hanseatenhalle statt.

Nach den Kämpfen mit Harry Thomas und Ben Foord bekämpft Max Schmeling damit gegen den Amerikaner Steve Dudas den dritten Aufgänger vor der Weltmeisterschaft mit Joe Louis.

Wiesbadener in der Bezirksauscheidung Main-Heffen.

Am Montagabend wurden die Ausscheidungskämpfe zu den Amateur-Bormeisterschaften des Gau Südwest vor gutem Besuch im Reglerporthaus in Frankfurt-Bornheim mit den ersten Begegnungen der Titelkämpfer des Bezirks Main-Heffen eröffnet. Die in den Vorrundenkämpfen ermittelten Sieger bekämpfen am 13. und 15. Februar weitere Treffen. Bei den 15 Kämpfen des ersten Tages gab es eine ganze Reihe von f. o. Niederlagen, da die Unterstufen zwischen den alten Kämpfern und jungen Nachwuchsgebern doch häufig zu groß waren.

Bemerkenswert war das recht gute Abschneiden der Wiesbadener Vertreter, von denen nur Brand durch ein

reichlich hartes Punkturteil und Stöckenhofen infolge Verletzung verloren. Von harter Schlagkraft erwies sich wieder Halbbauergewichtler Straßer, der Louven einen Kampf auf Siegen und Brechen lieferte, wobei einmal beide Boxer kurz die Bretter auflauchten. In der 3. Runde landete Straßer einen schweren rechten Haken, der Louven, der nochmals hochkam, fertig machte.

Die Ergebnisse:

Leichtgewicht: Laule (Wiesbaden) bei Bernhardt (Eintracht) durch f. o. in der 1. Runde; Vindenberg (Kotweil) bei Gröth (FSV Frankfurt) n. P.; Bels (FSV) bei Ott (Eintracht) durch f. o. in der 1. Runde; Jossig (Eintracht) bei Stöckenhofen (Wiesbaden) durch Aufgabe in der 2. Runde. Halbbauergewicht: Schenker (Eintracht) bei Haas (Darmstadt) n. P.; Krietenstein (Wiesbaden) bei Meh (Darmstadt) durch f. o. in der 2. Runde; Meißle (FSV) bei Gutwiler (Darmstadt) durch f. o. in der 1. Runde; Wenzel (Darmstadt) bei Brand (Wiesbaden) n. P. Mittelgewicht: Vogt (Offenbach) bei Kroll (Darmstadt) durch f. o. in der 1. Runde; Bert (Eintracht) bei Rappes (Darmstadt) durch f. o. in der 3. Runde. Halbbauergewicht: Kowalski (Wiesbaden) bei Heiser (Darmstadt) durch f. o. in der 1. Runde; Langendorf (Kußelsheim) bei Soller (Kotweil) durch f. o. in der 2. Runde; Straßer (Wiesbaden) bei Louven (Eintracht) durch f. o. in der 3. Runde; Bod (Darmstadt) bei Did (FSV) n. P. Schwergewicht: Krämer (FSV) bei Meyer (Eintracht) durch f. o. in der 3. Runde.

Bereits 5000 aus Gau Südwest

für das Breslauer Fest gemeldet.

Das große deutsche Turn- und Sportfest 1938 in Breslau wird nicht nur von Teilnehmern aus Deutschland selbst, sondern auch vom Auslande sehr stark besucht werden. Es wird mit insgesamt 300 000 Festteilnehmern gerechnet. Die richtigen Vorbereitungen, die zu einer glatten Durchführung einer solchen Veranstaltung notwendig sind, sind seit langem im Gange. Zur Zeit macht die Quartierbeschaffung die meisten Sorgen, von denen allerdings die Golltrundschaff der Breslauer Bevölkerung einen großen Teil abnimmt. 40 Mann sind täglich unterwegs, um systematisch die in 82 Wohnbezirke eingeteilte Stadt zu besuchen und Unterkunftsmöglichkeiten zu sichern.

Wie alle anderen Gaus so wird auch der Gau 13 (Südwest) des deutschen Reichsbundes für Leibesübungen in einem geschlossenen Wohnbezirk untergebracht werden. Dies trägt zur Vereinfachung der Vorbereitungen und rascheren Abwicklung der Wettkämpfe sowie des An- und Abmarsches während des Festerlaufes bei. Gegenüber anderen Gauen steht der Gau 13 mit seinen Meldungen zur Fahrt nach dem deutschen Osten nicht nach. Bis jetzt haben sich bereits rund 5000 Teilnehmer aus unserem Gau gemeldet, die das große deutsche Sportfest besuchen wollen. Die Teilnehmerzahl steigt hier so sehr rasch an, daß die Teilnehmerzahl männlich 3059, weiblich 1213; Jugendliche männlich 459, weiblich 214. Aus Wiesbaden sind bisher 289 Teilnehmer abgegeben worden, aus Frankfurt a. M. 1062, aus Mainz 481, aus Darmstadt 445.

Die Punktkämpfe der Schützen

im Deutschen Schützenverband, U.-Kreis Wiesbaden.

Die Punktwettkämpfe fanden am Sonntag, trotz Schneegedöber und eisiger Ostwind, ihre Fortsetzung und zeigten nennenswerten Tabellenstand:

Gruppe I:			
Kämpfe	Ringe	Punkte	
Polizei-SV, Wiesbaden	3	3500	6
Schützenverein Waldstraße	3	3419	4
Schützenverein „Wilhelm Tell“	3	3263	4
Polzschützen Wiesbaden	3	3439	2
Sportschützen 1921 Wiesbaden	3	3343	2
„Weidmannsheil“ Wiesbaden	3	2919	—

(war nicht vollständig angetreten).

Gruppe II:			
Kämpfe	Ringe	Punkte	
Schützenverein 1864 W.-Biebrich	3	3339	6
„H. B.“, „H. B.“, W.-Dagheim	3	3212	4
Schützenkameradschaft Wiesbaden (früher Landesschießsportklub)	3	3161	4
Schützenverein W.-Schierstein	3	3174	2
Schützenverein 1912/30 W.-Dagheim	3	3083	2
Schützenverein 1932 Wiesbaden	3	2221	—

(war unvollständig angetreten).

Gruppe III:			
Kämpfe	Ringe	Punkte	
Schützenverein Wiesbaden-Süd	3	2972	6
Schützen Landeshaus und Bierstadt	3	2771	4
„Eintracht“ W.-Biebrich	3	2702	4
Schützen „Gut Hies“ W.-Biebrich	3	2223	2
Schützenverein 1925 Wiesbaden	3	2271	—

„Weidmannsheil“ u. „Diana“ Biebrich nicht angetreten.

Die Mannschaften bestehen jeweils aus 8 Mann. Der Einzelschieß hat 15 Schuß, je 5 in den drei Anlegsarten, abzugeben.

Seite Einzelschießen insgesamt hat jetzt:

Kämpfe: Polz 468 Ringe, Regier-Polizei 468, Lorenz-Polz 463, Stam-Polizei 463, Pfeiffer-Polizei 463, Hennig-Waldstraße 463, Pfennig-Sportschützen 1921 462, Urban-Waldstraße 450 Ringe.

Fußball des Sonntag.

Der Spielbetrieb am 29. Februar.

Von zukünftiger Seite wird uns gemeldet, daß am Sonntag, 29. Februar, wegen des Gau-Spiels Südwest-Wiesbaden in Wiesbaden für das Gau-Spiel einleitend die Partie ab 12 Uhr Spielzeit bei der. Von den Spielen der Kreisstaffel I kommt lediglich das Treffen Sp.-B. G. E. V. — FSV 08 Schierstein zur Durchführung. Das Tischammer-Pokalspiel Ritters/Reichsbahn —

rhein kann Tura Wuppertal den Einbooster SV nicht mehr aus eigener Kraft von der Spitze verdrängen. Am Mittelrhein feuert VfB. Aachen vor dem Ortsgegner Alemannia und dem Mülheimer SV. Roter dem Ende zu. In Hessen hat Biehl 47 Tupo Seitenhauen überholt, und Jahn Genjungen ist aufgeführt.

In Südwest greift zum erstenmal eine Pfälzer Elf, die des DRL. Hagloch, nach der Meisterschaft, die ihr nur der MSV. Darmstadt noch streitig machen kann. Baders erster Anwärter, SV. Waldhof, hat als einziger Verein der deutschen Gauliga noch keinen Punkt eingefügt. Tgl. Keßel und VfR. Mannheim haben einmal mehr das Radfahren. In R. Rittenberg hält der Weisinger immer noch den Altmeyer, T. Altmeyer in Schach. Bader hat in dem Post-SV. München seinen Vertreter ermittelt.

Beginn der Kuffstiege im Handball Gau Südwest.

In der Bezirksklasse des Gau Südwest sind die Handball-Meisterschaften so weit gefördert, daß demnächst die Kuffstiege zum Gauliga beginnen können. In diesem Jahre wird ein neuer Spielplan angewandt, und zwar spielen die acht Staffelführer des Bezirks Main-Heffen in zwei Gruppen zu je vier Vereinen. Die drei Staffelführer der Pfalz und des Saargebietes bilden jeweils eine Gruppe. In jeder Gruppe wird in einer einfachen Runde auf neutralem Boden die beste Mannschaft ermittelt. Dann werden wiederum in einer einfachen Runde unter den vier Gruppensiegern die beiden zur Gauliga aufsteigenden Vereine festgelegt.

In Main-Heffen beginnen die Spiele Anfang März. Die Einteilung der Gruppen lautet: Gruppe 1: DRL 1846 Darmstadt, TSB. Eppertshausen, Wormatia Worms und der Sieger aus dem Entscheidungsspiel Reichsbahn/Kotweil Frankfurt — Tgl. Riedelheim; Gruppe 2: SV. Wiesbaden, TB. Wombach, Tgl. Dieckmann und VfR. Reichsbahn Ried.

Die Gruppe Pfalz ist mit den Spielen noch hart im Rückstand, so daß der Beginn der Kuffstiege noch nicht abzusehen ist. Gegenwärtig sind Tabellenführer der einzelnen Staffeln: TB. Ludwigshafen, TB. Auhard und VfR. Worms. Da aber erst knapp die Hälfte der ausstragenden Spiele durchgeführt ist, kann es noch Änderungen geben.

Im Saargebiet stehen die Staffelführer in Sportgemeinde Saarbrücken, VfR. Dudweiler und VfR. St. Ingbert bereits fest. Hier beginnen die Gruppenspiele bereits am 27. Februar.

Sport-Rundschau.

Deutschland in der Eishockey-Weltmeisterschaft. Zwischenrunde.

Obwohl die deutsche Eishockey-Nationalmannschaft bei den Weltspielen am Montag in Prag durch USA, eine 0:1-Niederlage erlitten, konnte am Dienstag durch einen überlegenen 8:0 (2:0, 1:0, 5:0) Sieg über Norwegen vorzeitig und Norwegen die Zwischenrunde erreicht werden. Auch Ungarn erreichte in der Gruppe das nächste Ziel durch einen 6:0 Sieg über Rumänien. Die Vorrundenspiele bestritten demnach: Schweiz, Polen, Ungarn, England, USA und Deutschland.

Gruppe B:			
1. England	4	15:2	7:1
2. USA	4	10:2	7:1
3. Deutschland	4	9:2	4:4
4. Lettland	4	4:8	2:6
5. Norwegen	4	2:26	0:8

Ein Sieg der Wiesbadener Scherenspieler.

Zum fälligen Vorkampf im Gewichtheben und die Kreismeisterschaft weite am vergangenen Sonntag die Mannschaften der Sportvereine „Athletia“ Wiesbaden in Hedsheim. Mit einem Vorprung von 190 Pfund konnte Wiesbaden mit 2735 Pfund gegen Hedsheim, welches 2545 Pfund erreichte, den Kampf für sich entscheiden. Die weiteren Treffen nehmen erst am 6. März ihren Fortgang.

Neuer Gauwart für Leichtathletik.

Der Gauwart für Gau 13 (Südwest) im Deutschen Reichsbund für Leichtathletik, U.-Kreisgruppenführer Betsch, ist bekannt, daß er den bisherigen Kreisführer des Kreises 1, Hans Schöning, der gleichzeitig den Posten des Gauwartes im Gau 13 und den des Ortsgruppenführers des DRL. Groß-Frankfurt mitterläßt, mit Wirkung vom 31. 12. 1937 von diesen Ämtern entbunden hat. Nachfolger sind noch nicht ernannt. Die Geschäfte der Ämter werden bis zur Neubesetzung vom DRL. Gauamt, Frankfurt am Main, Fürstenbergstraße 21, mitterleitet.

Germania Ridesheim findet bereits vormittags statt. Ferner spielen in dieser Runde im Rheingau SV. Winkel — TSB. Aulhausen. Außerdem steigt noch die Begegnung SpVgg. Hochheim — Germania 94 Frankfurt. Ob VfR. Biehl oder Sportfreunde Dohheim gegen den nächsten Pokalgegner, Germania Dittell, antreten werden, entscheidet das Los.

SV. Erbach wurde in Verfolgung der Wettspielführer mit SpVgg. Frauenthal auf 3 Monate gesperrt. Die Punkte des ursprünglich neu angelegten Treffens gegen Frauenthal fallen der SpVgg. zu, die damit punktgleich mit dem VfR. Biehl steht. Einen Einfluß auf die Wettspielführerschaft hat dieses Urteil der SpVgg. nicht mehr, da Biehl über das bessere Torverhältnis verfügt. SpVgg. Frauenthal. Der Vereinsführer der SpVgg. 1932 heißt nicht, wie im Generalversammlungsbericht angegeben, Josef Kohl, sondern Josef Roth.

Wer wird Handballmeister?

Vor dem Endkampf in den Gauen.

Die deutsche Handball-Gauliga steht zum Endkampf an. Da verlohnt sich ein Blick auf die Mannschaften, die noch Ausschancen auf die Gaumeisterschaft haben.

In Opreußen stehen VfL. Königsberg und MSV. Gumbinnen nur einen Schritt voneinander, verfolgt von den Bielefelder. Soldaten dem Ziele zu. Im Gau Brandenburg trennt die Berliner Spitzengruppe: Polizei, DSB, Bawang und ATB, ebenfalls nur je ein Punkt. Schließen wird wieder durch Borussia Carlsmann vertreten werden, wenn auch TSB. Ohlweilen und MSV. Breslau die Hoffnung noch nicht aufgegeben haben. In Sachsen ist der deutsche Meister, TSB. Leipzig, von Leipzig 67 und SpVgg. Leipzig kaum noch einzuholen. Den Gau Mitte führt MSV. Weisenfels an, die Mannschaft mit dem besten Torverhältnis, 14:1. TSB. Magdeburg und Dessau 98 folgen mit Abstand. In der Westmark liegt Oberer Hamburg vorne. Hesse Winterberg und St. Georg kommen schwerlich noch auf. Im Gau Niederlande gelten MSV. Hannover, Tura Gröningen und Germania Hannover noch als fast gleichwertige Bewerber. In Westfalen scheint „Hindenburg“ Minden Eintracht Dortmund noch abhangen zu wollen. Am Nieder-

Gegen Frankfurt am Schachbrett.

NS-Schachgemeinschaft verliert gegen Verein der Schachfreunde Frankfurt a. M. 9:11.

Auch diesmal wieder mußte die NS-Schachgemeinschaft durch eine Frankfurter Vertretung eine knappe Niederlage hinnehmen, wenn sie auch in diesem Treffen einem Siege näher war denn je. Da, wenn nicht die Befehle an den ersten 10 Brettern gar zu enttäuscht hätte — die Hälfte aller Partien ging hier verloren und nur eine konnte durch Linmann für Wiesbaden entchieden werden —, dann hätten wir diesmal wohl einen glatten Wiesbadener Erfolg erlebt, denn an den restlichen 10 Brettern zeigte es sich einmal mehr, daß Wiesbadener Spieler heute keinen Gegner zu fürchten brauchen.

Bereits zum letzten einhundert Spielzeit gab es an Brett 9 in einer 14zähligen (!) spanischen Partie zwischen Donning-Gym. und Huthmacher infolge Zugwiederholung das erste Unentschieden, das kennzeichnend für den Verlauf des ganzen Treffens werden sollte. Nicht weniger als 8 der 20 Partien endeten so, und nach vierhundert Spielzeit fand der Kampf mit 85:85 noch völlig gleich. Den knappen Vorsprung, den Obererband am 20. Brett in einer 14zähligen spanischen Partie für die Wiesbadener Partien herausgeholt konnte, als Hummel-Gym. einen „vergifteten“ Bauern gar zu voreilig geschlagen hatte, wurde schon bald durch Gmnd, der Menz an Brett 6 in einer 14zähligen spanischen Partie das Unentschieden eines zu forschenden Bauernopfers nachwies, wieder wettgemacht. Doch auch die durch Böbling (der Krautmann in einer — ausgerechnet! — spanischen Partie nach 59 Zügen das Nachsehen gab), erzielte Frankfurter Führung war nicht von langer Dauer. Linmann an Brett 4 sorgte durch eine famole Botionspartie, in welcher er Liede, der zusammen mit Jäger in diesem Jahre die Frankfurter Schachmeisterschaft errang, völlig überspielte, umgehend wieder für den Ausgleich. Umgelegt konnte eine erneute durch Linm an 17. Brett über Hieronimus in einer 14zähligen Caro-Kann-Partie herausgepöhlte Wiesbadener Führung nicht lange gehalten werden; Beder am

19. Brett ließ sich von Franz-Bm. in einer 40zähligen Philidorverteidigung nach Figurenverlust im 17. Zuge total überrumpeln.

Der nunmehr erreichte Gleichstand blieb fast während der ganzen Spielzeit bestehen. Dreimal erlebten die in zahlreicher Menge erschienenen Liebhaber, die dem Turnier einen festlichen Rahmen gaben, ein Unentschieden durch ewiges Schach! Zunächst an Brett 12, wo Horkler von Kern-Bm. die äußerst selten gesehene Fajarotisch-Variante des Budapest Gambits vorgelegt bekam, in der er nach jedem Kampf blitzt vor dem Endschlag fand, den der Frankfurter in letzter Minute durch ewiges Schach zu verhindern mußte; lebarn an Brett 14, wo Donnermuth auf diese Weise eine holländische Partie im 62. Zuge zu retten vermochte, und schließlich an Brett 15, an welchem Angermayer in einem 14zähligen Damengambit nach ausschlaggebender Spielverloren folgerichtig um die Früchte seines Schachens gebracht wurde. In beiderseitigem Einverständnis remis gegeben wurde die französische Partie Krause — Schmidt.

Dann neigte sich das Schlachtenglück langsam auf die Seite der Frankfurter. Dr. Jung ließ an Brett 5 als Nachzügler gegen Angerer in einer 14zähligen Partie den wichtigen Zug 15 aus, wobei er trotz Qualitätsvorsprungs mehr und mehr ins Hintertreffen geriet und die Zeit überlieferte. Steinmetz mußte ein Mittelfeld gegen Bier nach 37 Zügen aufgeben, da die gegnerischen Bauernarmen nicht mehr auszuhalten waren, und Roth gar überhast in einem 14zähligen Damengambit gegen Dittler, in welchem dieser durch ein Springeropfer drei Bauern gewonnen hatte, nicht nur den Gewinn, sondern im Endspiel sogar noch das höhere Remis.

Zwar vermochten Kontroff und Dietrich durch zwei Gansstellungen gegen Dr. Batensfeld und Regier Wiesbaden wieder bis auf einen Zähler heranzukommen, doch gab der Verlust Henning gegen 1. Horkler schließlich den Ausschlag zugunsten der Raimländer, denn unsere „Kanonen“ Steinloch, Bleuten und Ruppe konnten sich gegen ihre starken Gegner nicht durchsetzen und kamen über ein Unentschieden nicht hinaus.

Die Beerdigung findet Freitag, 18. Februar, nach 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Handel
und Industrie

Deutschlands Weinaushandels 1937.

Erhöhte Ein- und Ausfuhr.

Der deutsche Weinaushandel ist in seiner Ein- und Ausfuhr fast abgesehen von der jeweiligen Weinmarktlage, die wiederum beeinflusst wird von der Menge und Qualität der einheimischen Weine und dem Inlandsverbrauch. Trotz der seit 1934 meistmäßig günstigen Weinernten, zeigen sich in den letzten Jahren starke Spannungen auf dem deutschen Weinmarkt. Wenn auch von einer Weinmangel nicht gesprochen werden kann, so erfolgt doch ein weit schneller Umlauf der Weinrenten. Auch die Vorräte an älteren Weinen in erster Hand sind rasch vergriffen.

Wenn wir den Ursachen dieser Erscheinungen nachgehen, so müssen wir zunächst feststellen, daß infolge einer wirtschaftlichen Weinverwertung sich der Weinverbrauch in den letzten Jahren wesentlich erhöhte. Ist doch der Weingenuss in Deutschland von 4 Liter auf etwa 7 Liter je Kopf der Bevölkerung gestiegen. Für die Steigerung des Volkswirtschafts förderte auch ein erhöhter Inlandsverbrauch. Dazu kam, daß eine Reihe guter Qualitätsweine starken Anreiz zum Weintrinken gaben, und eine straffe Preisregelung und Überwachung eine spekulative Überhöhung der Weinpreise verhinderte. Auch war die Einfuhr ausländischer Weine wesentlich eingeschränkt worden.

So ergibt sich für Deutschland die Tatsache eines vermehrten Weinverbrauchs, der allein aus den deutschen Erzeugnissen nicht vollständig gedeckt werden kann. Dies gilt besonders für jene Weine, die für gewerbliche Zwecke Verwendung finden. Für die Steigerung des Volkswirtschafts förderte auch ein erhöhter Inlandsverbrauch. Dazu kam, daß eine Reihe guter Qualitätsweine starken Anreiz zum Weintrinken gaben, und eine straffe Preisregelung und Überwachung eine spekulative Überhöhung der Weinpreise verhinderte. Auch war die Einfuhr ausländischer Weine wesentlich eingeschränkt worden.

Die Erhöhung des deutschen Weinverbrauchs dürfte sich naturgemäß auch für eine Erhöhung der Weineinfuhr auswirken, die im Jahre 1937 auffällig in Erscheinung trat. Die Gesamteinfuhr ist gegenüber 1936 um 121 345 dz (mehr als 20 000 Halbfäß) gestiegen, und zwar erhöhte sich von 919 521 dz auf 1 040 866 dz und wermäßig von 16 900 000 RM auf 18 995 000 RM. Es lieferten an Wein: (in Klammern der Wert der Einfuhr) Italien 443 118 dz (6 940 000 RM); Griechenland 203 652 dz (3 011 000 RM); Ungarn 150 685 dz (2 921 000 RM); Spanien 103 270 dz (1 939 000 RM); Chile 64 860 dz (1 088 000 RM); Frankreich 38 371 dz (1 758 000 RM); Portugal 32 001 dz (1 141 000 RM); Jugoslawien 1291 dz (39 000 RM); Österreich 955 dz (39 000 RM) usw.

An Flaschenweinen wurden eingeführt aus: Portugal 173 hl (18 000 RM); Frankreich 159 hl (30 000 RM); Italien 29 hl (4 000 RM); Spanien 20 hl (30 000 RM); Ungarn 19 hl (30 000 RM); Vereinigte Staaten von Amerika 10 hl (20 000 RM); Schweiz 7 hl (20 000 RM).

Die Gesamteinfuhr lag von 520 546 dz im Jahre 1936 auf 537 734 dz im Jahre 1937, wermäßig von 9 632 000 RM auf 10 310 000 RM. Eingeführt wurden an Flaschenwein zur Befüllung von Weinflaschen: 245 733 dz (Wert: 4 148 000 RM); Weinflaschen: 550 000 dz (Wert: 9 632 000 RM); Weinflaschen: 207 526 dz (Wert: 3 590 000 RM); Schaumwein: 7554 dz (Wert: 345 000 RM). Im einzelnen beträgt die Erhöhung der Einfuhr gegenüber 1936 für Wein zur Befüllung von Weinflaschen 752 000 RM; für Weinflaschen 22 000 RM; für Weinflaschen 67 000 RM; für Schaumwein 320 000 RM und für andere Flaschenweine 658 000 RM, insgesamt 2 423 000 RM. An Weinen mit Selbstmitelungen und ähnlichen weinähnlichen Getränken (Weinmittel u. a.) hatte Deutschland eine Einfuhr von 19 080 hl im Werte von 945 000 RM, während nur 1196 hl im Werte von 60 000 RM eingeführt wurden. Die Gesamteinfuhr lag von 117 417 hl auf 117 417 hl auf, während 1936 eine erhebliche Rückgang. Sie verminderte sich wermäßig von 150 000 RM auf 62 000 RM. Daraus ergibt sich ohne weiteres die Tatsache, daß der deutsche Qualitätsweinbau, dessen Weine hauptsächlich als Flaschenwein in den Handel kommen, vor einer schädigenden Auslandskonkurrenz geschützt ist und die stabile Preisgestaltung der deutschen Qualitätsweine in den letzten Jahren gerade dieser geringen Einfuhr an Flaschenweinen ihren Rückhalt verdankt.

Die Schaumweineinfuhr

Die Schaumweineinfuhr lag von 520 546 dz im Jahre 1936 auf 537 734 dz im Jahre 1937, wermäßig von 9 632 000 RM auf 10 310 000 RM. Eingeführt wurden an Flaschenwein zur Befüllung von Weinflaschen: 245 733 dz (Wert: 4 148 000 RM); Weinflaschen: 550 000 dz (Wert: 9 632 000 RM); Weinflaschen: 207 526 dz (Wert: 3 590 000 RM); Schaumwein: 7554 dz (Wert: 345 000 RM). Im einzelnen beträgt die Erhöhung der Einfuhr gegenüber 1936 für Wein zur Befüllung von Weinflaschen 752 000 RM; für Weinflaschen 22 000 RM; für Weinflaschen 67 000 RM; für Schaumwein 320 000 RM und für andere Flaschenweine 658 000 RM, insgesamt 2 423 000 RM. An Weinen mit Selbstmitelungen und ähnlichen weinähnlichen Getränken (Weinmittel u. a.) hatte Deutschland eine Einfuhr von 19 080 hl im Werte von 945 000 RM, während nur 1196 hl im Werte von 60 000 RM eingeführt wurden. Die Gesamteinfuhr lag von 117 417 hl auf 117 417 hl auf, während 1936 eine erhebliche Rückgang. Sie verminderte sich wermäßig von 150 000 RM auf 62 000 RM. Daraus ergibt sich ohne weiteres die Tatsache, daß der deutsche Qualitätsweinbau, dessen Weine hauptsächlich als Flaschenwein in den Handel kommen, vor einer schädigenden Auslandskonkurrenz geschützt ist und die stabile Preisgestaltung der deutschen Qualitätsweine in den letzten Jahren gerade dieser geringen Einfuhr an Flaschenweinen ihren Rückhalt verdankt.

Die Schaumweineinfuhr

Die Schaumweineinfuhr lag von 520 546 dz im Jahre 1936 auf 537 734 dz im Jahre 1937, wermäßig von 9 632 000 RM auf 10 310 000 RM. Eingeführt wurden an Flaschenwein zur Befüllung von Weinflaschen: 245 733 dz (Wert: 4 148 000 RM); Weinflaschen: 550 000 dz (Wert: 9 632 000 RM); Weinflaschen: 207 526 dz (Wert: 3 590 000 RM); Schaumwein: 7554 dz (Wert: 345 000 RM). Im einzelnen beträgt die Erhöhung der Einfuhr gegenüber 1936 für Wein zur Befüllung von Weinflaschen 752 000 RM; für Weinflaschen 22 000 RM; für Weinflaschen 67 000 RM; für Schaumwein 320 000 RM und für andere Flaschenweine 658 000 RM, insgesamt 2 423 000 RM. An Weinen mit Selbstmitelungen und ähnlichen weinähnlichen Getränken (Weinmittel u. a.) hatte Deutschland eine Einfuhr von 19 080 hl im Werte von 945 000 RM, während nur 1196 hl im Werte von 60 000 RM eingeführt wurden. Die Gesamteinfuhr lag von 117 417 hl auf 117 417 hl auf, während 1936 eine erhebliche Rückgang. Sie verminderte sich wermäßig von 150 000 RM auf 62 000 RM. Daraus ergibt sich ohne weiteres die Tatsache, daß der deutsche Qualitätsweinbau, dessen Weine hauptsächlich als Flaschenwein in den Handel kommen, vor einer schädigenden Auslandskonkurrenz geschützt ist und die stabile Preisgestaltung der deutschen Qualitätsweine in den letzten Jahren gerade dieser geringen Einfuhr an Flaschenweinen ihren Rückhalt verdankt.

von 17 491 Flaschen auf 80 566 Flaschen und im Werte von 57 000 RM auf 237 000 RM. Die gesamte Seifeinfuhr erfolgte durch Frankreich.

Die deutsche Weinausfuhr

erzielte trotz aller Bemühungen des Exporthandels nur eine geringe Erhöhung.

Die Gesamtausfuhr lag von 24 272 hl im Vorjahre auf 25 181 hl und im Werte von 2 587 000 auf 2 661 000 RM. An Flaschenweinen wurden ausgeführt nach Großbritannien 10 581 hl (1 164 000 RM); Niederlande 2069 hl (279 000 RM); Dänemark 2643 hl (290 000 RM); Belgien 1661 hl (167 000 RM); Britisch-Indien 1241 hl (89 000 RM); Polen 1176 hl (128 000 RM). Alle übrigen Länder desogen Kontingente von unter 1000 hl.

Die Flaschenweinausfuhr lag von 23 180 hl im Werte von 2 501 000 RM 1936 auf 26 440 hl im Werte von 2 957 000 RM 1937. Am meisten hat der Export nach Amerika zugenommen, dann folgten als Hauptabnehmer England, Schweden und die Niederlande.

Marktberichte.

Gemüse- und Obstmarktbericht vom 15. Febr.

Erzeuger-Verkaufspreise. Anfuhr mäßig. Nachfrage gut. Gemüse: Kartoffel (1/2 kg) 5-7, Mörtling 5-7, Karotten 8-13, Grünbohnen 5-7, Spinat 10-13, Erdbeeren 3-5, rote Rüben 4-5, Petersilie 35-58, Feldsalat 15-20, Sellerie (Stück) 2-20, Lauch 3-5, Rettiche 4-7, Rhabarber (Gebund.) 17-20 Pf.

Großmarktpreise: Gemüsegut. Deutsches Obst schwach vertreten. An ausländischen Gemüsen Blumenkohl, Tomaten und Endivienkohl am meisten. Verkauf ruhig. Gemüse: Weißkohl (1/2 kg) 7, Rotkohl 9, Mörtling 9, Rosenkohl 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Karotten 15, gelbe Rüben 8, rote Rüben 7, weiße Rüben 5-7, Schwarzwurzeln 14-17, Erdbeeren 6, Spinat 10-14, Meerrettich 35-40, Feldsalat 25-30, Petersilie 10, Sellerie (Stück) 10-30, Lauch 6-9, Rettiche 6-10, Endivienkohl, ausl. (Stück) 18 bis 40 Stück, 200-280, Blumenkohl, ausl. (Stück) 18 bis 40 Stück, 200-280, Zichorien, ausl. (5 kg brutto) 900, Tomaten, ausl. (Kübel 10 kg brutto) 800, Kartoffeln (50 kg) 355, Schnittlauch (Kopf) 20-25 Pf., Pfeffer (Kübel) 1/2 kg 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Reinmarktpreise. Angebot gut. Verkauf ruhig. Gemüse: Weißkohl (1/2 kg) 7, Rotkohl 9, Mörtling 9, Rosenkohl 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, Karotten 15, gelbe Rüben 8, rote Rüben 7, weiße Rüben 5-7, Schwarzwurzeln 14-17, Erdbeeren 6, Spinat 10-14, Meerrettich 35-40, Feldsalat 25-30, Petersilie 10, Sellerie (Stück) 10-30, Lauch 6-9, Rettiche 6-10, Endivienkohl, ausl. (Stück) 18 bis 40 Stück, 200-280, Zichorien, ausl. (5 kg brutto) 900, Tomaten, ausl. (Kübel 10 kg brutto) 800, Kartoffeln (50 kg) 355, Schnittlauch (Kopf) 20-25 Pf., Pfeffer (Kübel) 1/2 kg 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 6

Dann sah die Reihe auch an Gottlieb. Auch sie sollte ins Weisland kommen möglichst in die Nähe des Bruders. Die Obermatts schauten sich nach einem Platz um, wo man Mädchen zur Erziehung der Spross aufzuziehen, fanden auch ein solches in einem dem Leh-

der Heiligs beinahten Ort. Zu Oheim sollten sie
reisen.

Der Bräutigam sprach man noch nicht. Es hatte noch
Zeit mit ihr, aber die Obermutter dachte auch nicht
daran, sie zu fragen.

Klemens und Heide wechselten darüber ihre
Meinungen.

Klemens meinte: „Die Obermutter können sich
von Bräutigam trennen. Die ist mir die Liebste aller
Frauen.“

Das Herz der Heide wurde warm bei solcher Rede:

aber in dieser Zeit war etwas mit Oheim vor dem

eigenen Kinde geschieden, eine laubende Scheu, bald

Oheim, weil an Bräutigam etwas ihre Schuld hing,

hals Hingewandlung, weil das Kind, in den Kreis der

Verheirateten hineingeführt über sie gleichsam hinaus-

gewandert war. Dann aber war da auch ein Neuz, die

Kind der Klemens.

Geräusche Zeit hielten nun Klemens und Heide

in der Wohnung die Obermutter fast nach ihrer hochge-

niß dem Heidehaus für sie hatte aufbauen sollen. Zwei

Gründen, Wina und Heide, waren ihnen ins Herz ge-

drungen, runde Zingelchen mit juckendem

gleichen leuchtenden Klemens. Schöpf, wie ihn die

Mutter hieß. Kleine Spinnweben hielten ihnen in die

Falt, und große, weißerleuchtende Augen hielten aus

ruhigen Vorhänge. Klemens und Heide trauten

sich nicht an ihnen und trauten sich aneinander und

an den leuchtenden Wänden unterm juckenden Dach, mit

dem streichen überhoheten der Schöpfung davor.

Was Wunder, daß ihnen dabei Bräutigam immer ferner

rückte!

Was Wunder aber auch, daß umgekehrt die Ober-

mutter der Heide ein wenig vergaß. Sie war in die

Wandstellung zurückgekehrt, aus der nur lange Zeit ihre

Beziehung zu Bräutigam herangebracht. Klemens und He-

de waren einander, wie sie es immer gewesen, und

haben ihr eigenes Leben, wie sie ihre eigenen Willen

hatten. Das Gefühl einer Verpflanzung Heide gegen

überwachte sie nicht bei den gemüthlichen Heide-

leben ein wenig ab.

Bräutigam, in der Wille und Liebe Frau Julia

ausgewandert, hatte die Beziehungen zu ihrer lieblichen

Mutter nie recht verloren. Sie hatte sich den

Wandlungen Bräutigam und Heide seit jener Zeit

ebald gleich, sehr neben ihnen, ging mit ihnen zu

Schule, spielte mit ihnen und wuchs mit ihnen über die

Schule hinaus. Als nun Bräutigam Heide und Heide

Heidelebte die Heide ging, begann auch die drei

Heidelebte, sich davon zu unterhalten. Ihr Verhältnis

einander war kein ganz einfaches. Heide lebte

Heide die Natur, die Zelle, daß sie nicht die gleiche

Mutter hatten, den letzten Unterschied. Sie vertrauen

sich gut. Aber die lebendigen Temperamente trugen

Bräutigam und Heide der Bräutigam gleichsam immer ein

Schuld voraus. Heide und Heide überbrücken die Ent-

fernung. Was Bräutigam konnte die letzte Heide

in Heide lebte, ließ sie mit ihr rascher, mit ihr strecken

planen, während er die Heide, ermeßte Bräutigam nicht

antrieb nach ihr Vertrauen.

Eines Samstags saßen die Heidelebte in der großen

Wille, die sich auf der Heide des Heide in seiner

Stellung. Der Bräutigam. Nach der Hand unter

einem alten Birnbaum eine Bank, und Bräutigam

lebte sich, durch den Baumstamm der Heide des Heide

entlang, ein Kuchlein an. Der Bräutigam wachte sich

lang um sein Heideleben, dachte sie lebendiger:

aber wenn das Kuchlein sein Augen geschlossen, schloß

er die unruhige Heidebegehr.

Da steht man wieder der Heidelebte vor, meinte ihn

Heidelebte.

„Heide, du wirst der Heidelebte die Heidebegehr, die

du in der letzten Wille gefaßt hast?“ quisterte Heide.

Der Bräutigam lachte zu ihr: „Wenn ich auf die Wille

ankam, liefen mir noch in Heideleben herum.“

Bräutigam lebte einen Augenblick. Dann drehte

er sich Bräutigam zu und lachte: „Es ist eigentlich weder von

mir, daß du mich nicht verläßt, wo du selber in ein

Engel bist.“

„Wenn sie mich fragen, muß ich es sagen“, erwiderte

Bräutigam mit ihrer tiefen, tiefen Stimme.

„Warum?“ lachte Heide gütlich auf.

„Weil der Heidelebte und die Heidelebte recht

haben.“

Heide lebte. Es lebte nicht gut. „Aber, daß wir doch

vertrauen“, lachte er dann. „Denn ich man nicht mehr

an Heidelebte und Heidelebte unter Heidelebte.“

Bräutigam lebte. Es wurde ihr ungemüthlich zu Sinn.

Sie wachte viel von den Heidelebten, was ich nicht

gehört. Aber Bräutigam lebte mit August Wille, den

Heidelebte Heidelebte, Heidelebte, mit ihm in die

Kommunitätenverhältnisse ging und wie sie heimlich

manchmal im Heideleben leben und Heide lebte.

Wenn das der Heidelebte einlief, aber die Heidelebte

lebte, daß die Heidelebte leben mit Heidelebte

in ihrem gemeinsamen Heideleben lebte in aller

Lebendigkeit lebte und in einer Heidelebte lebte.

Heide lebte lebend lebte lebte, dann und lebte

mit einem Spinnweb und die Heidelebte lebte lebte

lebte, wenn man es mag. Heide lebte, mit sich selbst

nicht lebte, ob das das Heidelebte lebte lebte lebte

ist wirklich eine neue Zeit, in der man die Dinge anders

lebte als jetzt, und lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte lebte

lebte lebte lebte lebte leb